



Evangelische Kirchengemeinde Weidenau

im Herbst 2007

- Geistliche Angebote S. 3
- Gemeindefahrten S. 5,8,16
- „Atempause Hüttental“ gegründet S. 6
- Besuch aus Tansania S. 7
- Neue Leiterin in Ev. Kita Herrenfeld S. 8
- Gemeindebefragung S. 9-12



Liebe Gemeindemitglieder!

Sind Sie auch immer auf der Suche nach geeigneten Geschenken? Dann habe ich einen Tip für Sie! Schenken Sie doch mal eine Schatzkiste!

Neulich las ich von einer Frau, der man zu ihrem Geburtstag ein solches Geschenk gemacht hatte.

Nun fragen Sie sich vielleicht: Was wird in dieser Kiste drin gewesen sein? Oder: Was könnte ich in eine solche Kiste packen, wenn ich sie verschenken wollte?

Die Frau, von der ich gelesen habe, war natürlich auch sehr gespannt, was sie vorfinden würde. Umso größer war die Überraschung, vielleicht auch die Enttäuschung bei ihr. Die Kiste war nämlich leer.

„Sie ist für Erinnerungen an Schönes gedacht, was Du erlebst, was Dich glücklich macht oder Dir gut tut. Oder für schöne Dinge, die Dein Leben bereichern“, sagte die Frau, die sie ihr geschenkt hatte.

Und die beschenkte Frau füllte die Kiste: mit einer Muschel aus dem Urlaub, mit einem Buch, das ihr gut gefallen hatte. Sie legte ein Foto von ihrer Familie hinein, eine Feder, die sie bei einem Waldspaziergang gefunden hatte, einen Brief, der ihr viel bedeutete.

Viele andere Dinge haben inzwischen in der Schatzkiste einen Platz gefunden.

„Wenn ich einen schweren Tag hatte, dann schaue ich abends oft hinein“, sagt sie. „Die Erinnerung an das Gute, an die Schätze in meinem Leben gibt mir Kraft und macht mich ein bisschen fröhlicher.“



Ich finde das eine tolle Idee. Wie leicht verfliegen schöne Erlebnisse. Wie schnell gerät das Gute, das ich erlebt habe, in einer schweren Zeit aus dem Blick. Wer sich dann erinnern kann: „Es gibt nicht nur die harten Zeiten, nein, ich habe auch viel Schönes erlebt“, der trägt einen Schatz in sich, den er heben und von dem er zehren kann. So eine Schatzkiste kann mich daran erinnern, immer wieder.

Wenn wir unsere Kirchen am Erntedankfest festlich schmücken, dann ist das so ähnlich, als füllten wir eine Schatzkiste. Wir erinnern uns an das, was wir in diesem Jahr ernten konnten: Kartoffeln und Getreide, Äpfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse, Dahlien, Sonnenblumen und Asten.

Viel Arbeit steckt darin. Und doch können wir nicht allein für eine gute Ernte sorgen. Gott hat seinen Segen gegeben, damit wachsen konnte, was Menschen gesät haben. Er hat uns reich beschenkt. Und dafür danken wir ihm an diesem Tag.

Mich an das Gute erinnern, dankbar dafür sein, das will ich immer wieder versuchen. Am Erntedankfest und an den anderen Tagen meines Lebens. Es rückt schwere Zeiten in ein anderes Licht und gibt mir Kraft, sie zu überstehen. Es macht mich zufrieden, ja manchmal sogar glücklich. Und ich nehme die Welt anders wahr. So hebe ich den Schatz meines Lebens und zehre davon.

Bestimmt hat das auch der Beter des 103. Psalms gewusst, wenn er sagt:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Offene Sinne für das Gute und Schöne in Ihrem Leben wünscht Ihnen,

Ihre Pfarrerin Sabine Haastert

Neuer Pfarrer in der Nachbarschaft



Pfr. Dr. Klein im Wensch eingeführt

Die Evangelische-Reformierte Kirchengemeinde Klafeld hat einen neuen Pfarrer. Seit 01. August 2007 ist dort nun Pfarrer Dr. Martin Klein tätig.

Zuletzt war Pfr. Dr. Klein in einer Dortmunder Kirchengemeinde tätig. Er stammt aus dem Siegerland und tritt nun die Nachfolge von Pfr. Herbert Siemon an.

Wir wünschen ihm und seiner Familie Gottes Segen und hoffen, dass sie sich am neuen Ort schnell wohl fühlen. Und den Klafeldern (und dann auch uns) wünschen wir gute Begegnungen mit „dem Neuen“.

Heiner Montanus

„Gottes Anwesenheit in einer unordentlichen Welt“

Vortragsreihe für Kirche, Schule und Gemeinde im Hermann-Reuter-Haus, Weidenau, Ludwigstraße 4

- 12. September 2007, 19.30 Uhr
Religionslehrer Rüdiger Harth
„Der Gott der kleinen Leute“
- Kinder haben ein Recht auf ihr individuelles Gottesverständnis und auf eine religiöse Identität



- 17. Oktober 2007, 19.30 Uhr
Dr. Larissa Seelbach
„Wo ist denn nun euer Gott?“ – Augustins Rechtfertigung des Christentums angesichts der Eroberung Roms
- 14. November 2007, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Ute Gause
„Gottes Wille ist ohn' Warum“ (Meister Eckhart) – Reformatorische Einsichten

Die Guten-Abend-Kirche in der dunklen Jahreszeit

„Der Herr gibt mir für meine Arbeit das Tempo an.

Ich brauche nicht zu hetzen.

Es gibt immer wieder einen Augenblick der Stille,
eine Atempause, in der ich zu mir komme.

Er stellt mir Bilder vor die Seele,
die mich sammeln und mir Gelassenheit geben.

Oft lässt er mir mühelos etwas gelingen,
und es überrascht mich selbst,
wie zuversichtlich ich sein kann.

Ich merke:

Wenn man sich diesem Herrn anvertraut,
bleibt das Herz ruhig.

Obwohl ich viel zuviel Arbeit habe,
brauche ich doch den Frieden nicht zu verlieren.

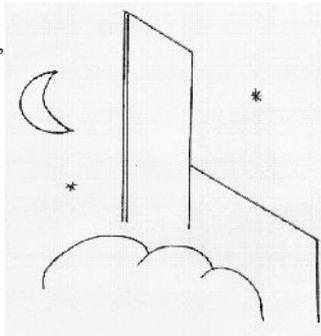
Er ist in jeder Stunde da und in allen Dingen,
und so verliert alles andere sein bedrohliches Gesicht.

Oft – mitten im Gedränge – gibt er mir ein Erlebnis,
das mir Mut macht.

Das ist, als ob mir einer eine Erfrischung reichte,
und dann ist der Friede da und eine tiefe Geborgenheit.

Ich spüre, wie meine Kraft dabei wächst,
wie ich ausgeglichen werde
und mir mein Tagwerk gelingt.

Darüber hinaus ist es einfach schön zu wissen,
dass ich meinem Herrn auf der Spur bin
und dass ich jetzt und immer bei ihm zu Hause bin.“



Mit diesen nebenstehenden Worten, verfasst von Toki Miyaschina und ‚aufgestöbert‘ bei einer Vesper im Altenberger Dom, lädt das Team der Guten-Abend-Kirche, wie schon in den vergangenen Jahren, zu den **besinnlichen** Gottesdiensten, die jeweils am 1. Sonntag im Monat um 18 Uhr in der Christuskirche stattfinden, recht herzlich ein.

Farben, Lichteffekte, Kerzen, Musik, Stille und kleine Gaumenfreuden sollen auch am

Sonntag, 4. November, 18.00 h, dem ersten Gottesdienst im Winterhalbjahr, unsere Begleiter sein, Gottes Wort zu vernehmen als Botschaft und Hilfe im Alltag. Einzelheiten und das Konzept der Guten-Abend-Kirche finden Sie im Internet unter www.ev-kirche-weidenau.de > Aktuelles > Gemeindebriefe > Frühjahr 2006,S.4

Elmar Grändzörffer



Musik und Meditation

Unter diesem Motto lädt der Kammermusikreis „Musica Felix“ (Prof. J. U. Keller) zu einer besinnlichen Stunde ein.

Sonntag, 28.10.2007, 17:00 Uhr
in der Haardter Kirche

Musik von Ph. Telemann und J. S. Bach.

Psalmen und Gedichte von M. Claudius, D. Bonhoeffer u. a.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zum Erhalt der Kirche gebeten.

**„Es ist nur Einer ewig
und an allen Enden,
und wir in Seinen Händen“**
(M. Claudius)

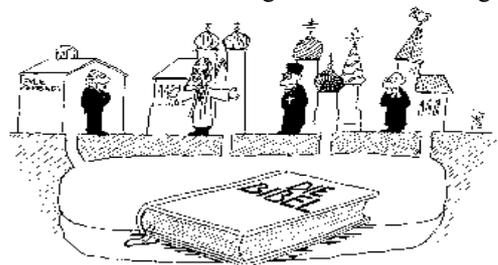
Ökumenische Bibelgespräche 2007

Ein neuer Weg mit Gott - Texte aus der Apostelgeschichte -

Wir wollen gemeinsam über den Glauben nachdenken. An Stelle der kompakten Bibelwochen der vergangenen Jahre soll es jetzt Bibelgespräche geben, die sich über das Jahr hinweg verteilen. Wir haben für 2007 folgende Termine vorgesehen, jeweils donnerstags um 20.00 Uhr.

- **Für Suchende**
25. Oktober, Urchristliche Gemeinde, Apg 17, 16-34
- **Geld - Macht - Religion**
22. November, Gemeindehaus Heilig Kreuz, Apg. 19, 21-40

Veranstalter: Kath. Heilig-Kreuz-Gemeinde Weidenau
Evangelische Kirchengemeinde Weidenau
Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Weidenau
Urchristliche Gemeinde Weidenau



»Und ich wette: Jrgendwas haben wir doch gemein!«

Goldene Konfirmation am 3. Juni 2007

Wer bist du denn?

Eine oft gehörte Frage am Sonntagmorgen des 3. Juni 2007, als nach und nach 65 Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden vor dem Hermann Reuter-Haus zur gemeinsamen Feier der Goldenen Konfirmation eintrafen.

Viele hatten sich lange nicht mehr gesehen. Der Geräuschpegel stieg, je größer die Zahl der „50-Jährigen“ wurde. Von nah und fern waren sie angereist und das sommerliche Wetter gab diesem Festtag einen hellen und freundlichen äußeren Rahmen.



Goldene KonfirmandInnen des 2. Bezirks

Um 09.30 h versammelte Pfarrerin Haastert alle Jubilare im Hermann-Reuter-Haus, um uns die Gestaltung des Gottesdienstes und den weiteren Ablauf des Tages mitzuteilen.

Unter den Klängen der Orgel begann um 10 Uhr der Festgottesdienst. Pfarrerin Haastert legte ihrer Predigt die Jahreslosung 2007 aus Jesaja 43,19a zugrunde: „Siehe, ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf; erkennt ihr es denn nicht?“ Diese Losung sei bei der Gestaltung der neu gewonnenen „Frei-Zeit“ eine helfende Einladung, sich mit Gott auf den Weg zu machen und im Vertrauen auf sein Wort etwas Neues zu wagen. Vielleicht sogar in der eigenen Gemeinde um sich selbst und anderen neue Lebensfreude zu bereiten.



Goldene KonfirmandInnen des 4. Bezirks



Goldene KonfirmandInnen des 1. Bezirks

Der Kirchenchor, unter der Leitung von Kantor Günter Drucks, bereicherte mit einem Liedvortrag den Gottesdienst, bevor die Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden nach dem Segen aus der Kirche auszogen.

Vor der Kirche wurden die Jubilare von Familie und Freunden beglückwünscht.



Goldene KonfirmandInnen des 3. Bezirks

Dem Festgottesdienst schloss sich danach das Mittagessen in der Mensa der Universität an. Hier hatte das sehr freundliche und aufmerksame Team der Mensa alles festlich hergerichtet für das Büfett und das spätere Kaffeetrinken.

Die Zeit der vielen interessanten Gespräche und die Freude über das Wiedersehen alter Freunde und Schulkameraden wurde bereichert durch eine Flötengruppe unter der Leitung der Kirchenmusikerin, Frau Wahnschaffe

Wilhelm Grimm, Fr. Wilhelm Nöh

Die Kirchengemeinde dankt den GoldkonfirmandInnen, dass sie den Überschuss aus den Teilnehmerbeiträgen und zahlreiche Spenden für die Schularbeitenhilfe Zinsenbach zur Verfügung gestellt haben. Es kamen 600,- € zusammen!

Seniorenfahrt vom 16.07. – 25.07.2007 nach Passau



Pünktlich um 07.00 Uhr startete unser Bus mit 39 Teilnehmern an Bord nach Passau, der 3-Flüsse-Stadt an Donau, Inn und Ilz. Die Reiseleitung hatte wie in den Jahren zuvor unsere ehemalige Pfarrerin und jetzige Superintendentin Annette Kurschus. Küster Harald Ströhm, der das Programm für diese Reise größtenteils erarbeitet hatte, konnte krankheitsbedingt – und schweren Herzens – nicht mitfahren.

Bereits am ersten Tag unseres Aufenthalts stand eine Fahrt mit dem Schiff von Passau nach Linz auf dem Programm. 5 Stunden lang genossen wir die schöne Donau-Landschaft. Nachdem wir dann die Altstadt von Linz erkundet hatten, brachte uns unser Bus wieder zurück nach Passau. Das Museumsdorf Tittlingen im Bayerischen Wald war unser nächstes Ziel. Mehr als 150 Gebäude vermittelten uns dort einen Überblick, wie die Menschen dieser Region in den vergangenen Jahrhunderten gewohnt und gearbeitet haben.

Eine große Rundfahrt führte uns am nächsten Tag durch den Böhmerwald nach Budweis. Dort haben wir dann zum Abschluß des Tages die dortige bekannte Brauerei besichtigt.

Da nach den neuen Richtlinien der EU die Busfahrer bei solchen Reisen einen Ruhetag einlegen müssen, stand uns der Freitag zu freien Verfügung. So konnte jeder nach eigenem Gutdünken Passau erleben, z.B. bei einer 3-Flüssefahrt oder dem Besuch der Veste Oberhaus, eine

der größten erhaltenen Burganlagen Europas.

Ein Höhepunkt unserer Reise war die Fahrt zum Donaudurchbruch. Besonders eindrucksvoll wirken die mächtigen Felswände, die fast 100 Meter aus dem Wasser ragen, vom Schiff aus. Wir haben dann auch diese landschaftlich schöne Strecke von Kelheim bis zum Kloster Weltenburg mit dem Schiff zurückgelegt.

Dem mittelalterlichen Stadtkern von Regensburg haben wir dann anschließend einen Besuch abgestattet. Das Rathaus, die steinerne Brücke und den Dom, der Heimat der Regensburger Domspatzen – dies alles lernten wir bei einer Stadtführung kennen.

Am Sonntag besuchten wir zunächst den Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Matthäus. Danach brachen wir zu einer Fahrt zur Falknerei auf Burg Obernberg in Österreich auf. Dort erlebten wir bei einer Flug-Vorführung Falken, Bussarde, Milane, Geier und Adler.

Tags darauf ging es quer durch den Bayerischen Wald. Erste Station war der Arber-See, wo wir einen längeren Zwischenstopp einlegten. Danach ging es nach Bodenmais zu einer Glashütte. Dort konnte jeder nach Lust und Laune einkaufen oder den Glasbläsern bei der Arbeit zusehen. Auch hatte man Gelegenheit, selbst eine Glaskugel unter Anleitung herzustellen. Nach einer einstündigen Planwagen-Fahrt klang der Tag im

Lokal des Kutschers aus. Dort unterhielt er uns noch eine Weile mit seiner steirischen Harmonika.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes stand ein Besuch der Kurstadt Bad Füssing auf unserem Programm.

Nach den Aktivitäten tagsüber blieb die Gruppe auch nach dem Abendessen zusammen. Wir haben zusammen gesungen und unseren bunten Abend veranstaltet, bei dem unsere unterschiedlichsten Talente zum Tragen kamen. Beim Bingo-Abend gab es wieder schöne Preise zu gewinnen. Die jüdische Dichtern Mascha Kaléko, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, stand im Mittelpunkt eines Themen-Abends mit Frau Kurschus.

Bei einem Bachkonzert im Passauer Dom konnten wir uns von der Klangfülle der größten Dom-Orgel der Welt überzeugen. Sie verfügt über 17.984 Pfeifen bei 233 klingenden Registern und 4 Glockenspielen. Am letzten Abend unterhielt uns dann noch eine Trachtengruppe aus dem Bayerischen Wald mit ihren Liedern und Tänzen.

Strahlend blauer Himmel begleitet uns die gesamte Zeit. (Nur am letzten Tag gab es einen kleinen Schauer.) So konnten wir froh und dankbar für die Bewahrung auf dieser Reise die Heimfahrt antreten.

Ein herzliches Dankeschön zum Schluß an unsere Reiseleitung: An Frau Kurschus für ihre täglichen Andachten und an unseren Busfahrer, Herrn Büdenbender, der uns nicht nur sicher an jedes Ziel gebracht hat, sondern auch sonst immer mit Rat und Tat zur Stelle war. Beide hatten nach dem Ausfall von Harald Ströhm, der sonst für die Organisation zuständig ist, das gesamte Unternehmen jederzeit fest im Griff. Aber auch Harald Ströhm gilt es zu danken für die Arbeit im Vorfeld dieser Reise.

Friedhelm Wunderlich

In eigener Sache

Wir freuen uns, wenn Ihnen unser Gemeindebrief gefällt.

Er wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen erstellt und in die Haushalte verteilt. Spenden, Lob, Anregungen und Kritik dafür sind willkommen.

Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Weidenau, Kto. 34363, Spk. Si., BLZ 460 500 01, Stichwort: „Gemeindebrief“ - Für eine Spendenquittung schreiben Sie bitte Ihre Anschrift auf den Überweisungsträger.

Wir suchen auch **Anzeigekunden**. Laut Untersuchungen wird der Gemeindebrief von ca. 70 % der Menschen im Wohngebiet gelesen.

Ein **Gemeindebrief-Archiv** finden Sie unter: www.ev-kirche-weidenau.de

Kontakt: Martin Eerenstein , 72950, sumae@gmx.net



„ATEMPAUSE Hüttental“ gegründet

Pflegende Angehörige sind häufig in einem sehr hohen Maß belastet und brauchen Unterstützung.

Partner im Verbund

Im ökumenischen Entlastungsdienst „ATEMPAUSE Hüttental“ haben sich evangelische und katholische Gemeinden im Hüttental zusammengeschlossen. Sie haben einen Verein gegründet, der Verbundpartner im Gemeindenahen Verbund ATEMPAUSE ist.

„ATEMPAUSE Hüttental“ ist ein Entlastungsdienst für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz. Als niedrigschwelliges Betreuungsangebot ist „ATEMPAUSE Hüttental“ von Pflegekassen anerkannt.

Inhalte

Qualifizierte Helfende betreuen stundenweise die Kranken während der Abwesenheit der pflegenden Angehörigen zu Hause. Der Einsatz kann bis maximal acht Stunden täglich auch an Abenden, an Wochenenden oder Feiertagen erfolgen.

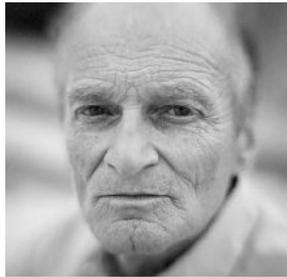
Der Leitsatz des Dienstes lautet:

**Geht es dem Pflegenden gut,
so geht es dem Kranken besser.**

Werte

Die Begegnung mit den Angehörigen und den Menschen mit Demenz erfolgt auf der Grundlage eines wertschätzenden Umgangs.

Die Besonderheiten der Lebensgeschichte des zu Betreuenden werden berücksichtigt und mit einbezogen. Weltanschauung und Glaubenshaltung werden



respektiert, die Intim- und Privatsphäre des Menschen mit Demenz und die seiner Angehörigen geachtet. Einsatzleitung und Helfende unterliegen der Schweigepflicht.

Qualität

Der ökumenische Entlastungsdienst „ATEMPAUSE Hüttental“ garantiert die einheitliche Qualität des Dienstes. Durch eine umfassende Qualifizierung verfügen die Helfenden über Kenntnisse von Betreuungsformen für Menschen mit Demenz.

Sie fördern die Fähigkeit des demenziell erkrankten Menschen durch anregende Tätigkeiten, die das Selbstwertgefühl steigern, z.B. durch gemeinsames Kochen, Vorlesen, Singen, Spaziergehen und Einkaufen. Eine pflegerische Versorgung, z.B. der Toilettengang, wird sicher gestellt, wenn sie im Zusammenhang mit der Betreuung steht.

Die Helfenden werden stetig durch Fallbesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen weiter qualifiziert.

Organisation

Bei einem ersten Hausbesuch der Einsatzleitung werden Absprachen getroffen. In einem zweiten Hausbesuch wird die Helferin oder der Helfer vorgestellt und der Einsatzbeginn festgelegt.

Kosten

Eine Einsatzstunde kostet 12,80 €, an Wochenenden, ab samstags 13.00 Uhr und an Feiertagen wird ein Zuschlag von 25 % erhoben; die Fahrtkostenerstattung für die Helfenden beträgt 0,20€ pro Kilometer. Für Beratung und Organisation wird eine einmalige Pauschale von 10,00 € erhoben. Die Leistungen werden über einen Leistungsnachweis erfasst und abgerechnet.

Die Kosten für den Entlastungsdienst können, wenn eine Einstufung erfolgt ist und die Voraussetzungen erfüllt sind, von der Pflegekasse übernommen werden: Bei einer Demenzerkrankung stehen auf Antrag jährlich 460,-€ für „zusätzliche Betreuungsleistungen“ zur Verfügung. Außerdem können auf Antrag die Leistungen der „Verhinderungspflege“ von 1.432,- € im Jahr auch stundenweise für die Betreuung eingesetzt werden. Die Pflegekassen beraten die Versicherten.

Der Entlastungsdienst kann auch privat in Anspruch genommen werden.

Kontakt

Weitere Informationen und konkrete Unterstützung erhalten Sie bei:

Annette Fritsche
Einsatzleiterin bei
„ATEMPAUSE Hüttental“
0271-2 35 82 42

Orgel Plus



Am Samstag, 20.10.2007, startet wieder unser diesjähriges Orgelkonzert um 18.00 h in der Haardter Kirche.

Unter dem Motto „Orgel Plus“ werden unter anderem Werke aus Renaissance und Barock zu hören sein, dazu auch einige Kompositionen des 20. Jahrhunderts von H. Gadsch und L. Graap.

Zum Einsatz sollen neben Orgel und Blockflöten auch verschiedene Doppelrohrblasinstrumente aus diesen Stilepochen kommen. (Fagott und Dulzian)

Es wird hierzu sehr herzlich eingeladen.

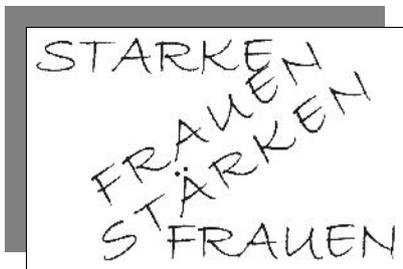
Ausführende:
Christine Debus-Wahnschaffe, Hartmut Weidt u.a.

Starke Frauen

„Starke Frauen stärken Frauen.“ - Unter diesem Motto stand der Besuch einer Frauengruppe aus unserem Partnerkirchenkreis Kibaha im Kirchenkreis Siegen. In der Zeit vom 25. Mai bis 15. Juni 2007 waren sieben Frauen in verschiedenen Familien ihrer Partnergemeinden zu Gast.

Zilpa Mremi besuchte uns in Weidenau. Claudia und Heiner Montanus, Helga und Erich Hoffmann, Christel und Hans Thomas freuten sich als Gastgeber auf drei Wochen mit Zilpa Mremi.

Zilpa ist 57 Jahre alt, verheiratet mit Michael Mremi, an den sich bestimmt noch viele erinnern, als er hier an seinen Augen operiert wurde und viele Wochen in Weidenau lebte. Zilpa hat vier Kinder und drei Enkelkinder. Ihre jüngste Tochter ist im Internat in Arusha. Frau Mremi arbeitet im Auftrag der Regierung im Gesundheitswesen: Sie besucht die Dörfer und Schulen im Distrikt und klärt z.B. über Gesundheitsvorsorge im Bezug auf AIDS, Familienplanung u.a. auf. Sie engagiert sich in Tumbi in der Kirchengemeinde und wurde kurz vor der Reise zur Vorsitzenden der Kibaha Frauengruppe (KILWAG) gewählt.



„Starke Frauen stärken Frauen.“ - Dieses Thema wurde an einigen exemplarischen Punkten biographisch aufgearbeitet. Dabei sollten Aspekte der Situation des Lebens von Frauen verständlich gemacht werden. Dementsprechend wurde das Programm gestaltet.

Höhepunkte waren der Studientag in der Dautenbach zu Anfang des Besuchs. Hier ging es ums Kennenlernen (ca. 35 MitarbeiterInnen aus dem Siegerland und Kibaha), um Bibelarbeiten über starke Frauen des Alten und Neuen Testaments. Mittags wurde unter der Regie von Pfr. Matthias Elsermann gemeinsam gekocht.

Von der Fahrt an den Rhein auf den Spuren von Hildegard von Bingen und Marc Chagall (Stephanskirche in Mainz) waren alle begeistert – selbst der strö-

mende Regen konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun.

Ein weiterer Höhepunkt war der Afrika-Tag in Siegen, an dem sich die verschiedenen Gemeinde-Partnerschaftsgruppen und die tansanische Frauengruppe beteiligten und durch die verschiedenen Aktionen – Verkauf von Bananenplätzchen, Kaffee, tansanischen Artikeln, Bau von Kinderspielzeug, Informationen über fairen Handel und Oicocredit und auch die Lieder der tansanischen Frauen – zum Erfolg des Tages beitrugen.



Helga Hoffmann

Besuche in der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“, der AIDS-Beratungsstelle (mit Pfn. Silke Panthöfer) oder im Weidenauer Familienzentrum (Kindergarten Vogelsang) führten zu interessanten Begegnungen und Gesprächen.

„Gesund und schön“ – ein Frauenthema, das in der Frauengruppe der Nikolai-Kirchengemeinde unter der Leitung von Claudia Montanus behandelt wurde. Unsere Gäste nahmen am Jahresfest der Siegerländer Frauenhilfe in Neunkirchen teil und fuhren für einen Tag unter der Leitung von Pfn. Silke Panthöfer (Frauenreferat Kirchenkreis Siegen) zum Kirchentag nach Köln.

Mit die wichtigsten Veranstaltungen waren die beiden KILWAG-Tage. In Wuppertal bei der VEM arbeiteten wir intensiv mit Frau Veddeler und Pfr. Elsermann, wie in Zukunft das KILWAG-Projekt aussehen kann. In der Dautenbach wurde Magdalena Kröber für ihren Einsatz in Tansania und hier im Kirchenkreis gedankt. Hier wurden auch Vereinbarungen getroffen: Das KILWAG-Projekt wird in Tansania weitergeführt, von einer Arbeitsgruppe der Kirchenkreis-Partnerschaftsgruppe unterstützt.

Dies war ein kleiner Ausschnitt aus dem Programm. Neben den Aktivitäten im Kirchenkreis blieb noch genug Zeit in unserer Kirchengemeinde:

An Pfingsten überbrachte Zilpa Mremi Grüße aus der Gemeinde Tumbi und überreichte einen wunderschönen, mit afrikanischen Tieren bedruckten Stoff. Sie besuchte die Frauenabendkreise im 1. und 4. Bezirk und erzählte beeindruckend von den Lebensumständen tansanischer Frauen, den Schwierigkeiten, die sie bewältigen müssen und wie Frauen aus der KILWAG-Gruppe einander helfen. Mit den Frauen der Frauenabendkreise besuchte sie Marburg.



Zilpa Mremi

Ein bisschen Zeit, die Nachbarinnen kennen zu lernen, blieb auch noch... Viel Spaß hatten alle Beteiligten, als bei Hoffmanns zu Hause unter der Anleitung von Zilpa und Happy Atenaka aus Mailmoja und mit Unterstützung von Mitgliedern der Martini-Partnerschaftsgruppe „Sambusas“ (gefüllte Teigtaschen) und „Pilau“ (Reisgericht mit Schweinefleisch) zubereitet wurde (Rezept liegt vor!).

Zilpa Mremi wurde im Gottesdienst in der Christuskirche verabschiedet. Neben den Grüßen nahm sie als Geschenke für die Gemeinde Tumbi Engelbilder von Chagall, eine finanzielle Unterstützung für die Untergemeinden Tumbis und die Spenden der Frauengruppen für einen Rollstuhl mit.

Drei Wochen intensiver Begegnung mit Freundinnen aus Kibaha gingen am 15.06.2007 zu Ende. So viel Offenheit, Interesse aneinander, gemeinsames Nachdenken über Frauen aus der Bibel, über uns und unsere Lebenssituationen, Begegnung von Frauen und Männern, Lachen und Lernen, gemeinsame Aktionen füllten diese Zeit.

Wir sind dankbar für die Bereicherung, die uns dieser Partnerschaftsbesuch wieder gegeben hat!

Helga und Erich Hoffmann

Tagesfahrt des Kirchenchores



Der Kirchenchor auf Reisen

Eine „Schiffahrt auf hoher See“ war es nicht gerade, aber immerhin... Doch der Reihe nach.

War im vergangenen Jahr das Bergische Land mit Altenberger Dom, Schloss Burg usw. das Ziel unserer Tagesfahrt, so wurde für dieses Jahr ein Ausflug in eher nördliche Richtung geplant.

Am Samstag, 23. Juni, startete der Bus (in diesem Jahr war es ein nagelneuer „Vier Sterne-Luxus-Fernreise Bus“!) mit Mitgliedern des Chores und teilweise deren Partnern am Gemeindehaus Dautenbach. Unser erstes Ziel war die alte Hansestadt Soest, die wir über die Autobahn nach knapp zwei Stunden erreichten. Um es gleich vorweg zu nehmen: Wir hatten nicht das beste Wetter, aber gemessen an dem Regen, der in den nachfolgenden Wochen über dem Siegerland niederging, hatten wir noch großes Glück! Und die kurzen aber kräftigen Schauer erwischten uns nur, wenn wir ohnehin gerade „unter Dach“ waren.

In Soest hatten wir bei der Führung einen ganz ausgezeichneten Stadtführer, der nicht nur über ein fundiertes Wissen verfügte, sondern dieses auch humorvoll

und interessant an alle weiterzugeben verstand.

Zuerst führte uns Herr Böker vom Treffpunkt „Großer Teich“, wo er uns schon Grundsätzliches über Soest erzählte, in die kleine aber feine evangelische Pfarrkirche „St. Maria zur Höhe“ (Hohne-Kirche). Besonders begeistert haben uns in dieser Kirche aus dem frühen 13. Jahrhundert die überaus reichen, wunderbaren Decken- und Wandmalereien, die fast vollständig erhalten sind. Für die Soester ist diese Kirche „unser Schätzchen“.

In der bekannten „Wiesenkirche“ – ein Bau nach dem Vorbild des Kölner Domes - beeindruckten besonders die hohen Glasfenster - zumal wenn die Sonne durch sie hindurch scheint - und die Darstellung „Westfälisches Abendmahl“ mit Pumpernickel, Schinken und Bier!

Hier mussten wir einfach ein Loblied singen. Und so erklang zur Freude unseres Stadtführers und der gerade anwesenden Besucher das 5-stimmige „In dir ist Freude“. Was störte da der Regenschauer, der gerade draußen niederging.

Durch Gassen und Gässchen mit wunderschönen alten Fachwerkhäusern führte uns Herr Böker zum Marktplatz mit Rathaus, dem Dom St. Patrokli und gleich daneben der evangelischen Sankt Petri Kirche.

Leider endete hier die Stadtführung. In der folgenden Stunde konnte man die Altstadt auf eigene Faust erkunden oder sich in einem der vielen Cafés und Restaurants am Marktplatz stärken.

Weiterfahrt zum Mönnesee, wo bei schönstem Wetter mit blau-weißem Himmel und wärmender Sonne um 14.00 Uhr unser Schiff vom Staudamm aus „in See stach“. Die leider nur einstündige Rundfahrt wurde von allen genossen und gegen eine Verlängerung hätte wohl niemand etwas einzuwenden gehabt!

Aber unser nächstes Ziel, das Hotel „Möhnehof“ in Völlinghausen, am östlichen Zipfel des Sees erwartete uns zum Kaffeetrinken. Wieder ein Regenschauer – aber der anschließende Spaziergang zum nahen Tiergehege fand schon wieder bei strahlender Sonne statt.

Quer durch das Sauerland – das an Bord befindliche Navigations-System wollte es so – ging es in Richtung Heinsberg, wo im Hotel Schwermer das Abendessen bestellt war. Und es goß in Strömen! Und das tat es dann auch, als wir kurz nach 21.00 Uhr wieder in der Dautenbach landeten. „Ein schöner Tag zu Ende geht“. Und die Frage nach dem Fahrtziel für 2008 zeigte, dass offensichtlich alle mit diesem Tag rundum zufrieden waren.

Hildegard Siebert

Der Kirchenchor probt mittwochs
20.00 h im Hermann-Reuter-Haus.

Neue Leiterin in der Ev. Kita Herrenfeld

Die Evangelische Kindertagesstätte Herrenfeld hat eine neue Leiterin: Barbara Knoll.

Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern, 17 und 19 Jahre alt. Nach der Kinderpause ist sie nach und nach wieder in den Beruf der Erzieherin eingestiegen. Dadurch hat sie verschiedene Stile in den jeweiligen Einrichtungen kennen gelernt und sucht nun eine Kombination aus dem Guten, das ihr begegnet ist. Leitungserfahrung aus früheren Zeiten kommt ihr zu Gute.



Barbara Knoll

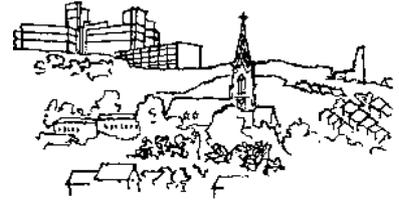
Für Ihre Arbeit in der Evangelischen Kita Herrenfeld ist ihr wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen und gerne kommen. Die Kinder und Eltern sollen sich von den Erzieherinnen angenommen fühlen. Ein großes Ziel, wenn man bedenkt, dass es um das harmonische Zusammenleben von Menschen aus 10 Nationen in der Kindertagesstätte geht.

Barbara Knoll hat auch Hobbies: Standardtanz, Sport und Lesen.

Wir wünschen ihr Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe.

Martin Eerenstein

Evangelische Kirchengemeinde Weidenau



Fragebogen zur Entwicklung einer Gemeindekonzeption

Gemeindebüro
Ludwigstraße 4-6
57076 Siegen
T. 0271 / 7 27 61
F. 0271 / 77 11 534
kontakt@ev-kirche-weidenau.de
www.ev-kirche-weidenau.de
Sparkasse Siegen
Kto. 21 14 502, BLZ 460 500 01

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, um den folgenden Fragebogen auszufüllen!

Sie unterstützen uns damit in dem Bemühen, eine Konzeption für die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau zu erstellen.

Die Aktion ist anonym. Am besten, Sie nehmen den ausgefüllten Bogen heraus, stecken ihn in einen Briefumschlag, schreiben „Fragebogen“ darauf und lassen ihn uns so bis zum 21. Oktober 2007 zukommen. Sie finden den Fragebogen auch auf unserer Homepage als Pdf-Datei und können ihn dort herunterladen oder ausdrucken.

Näheres zu dieser Aktion erfahren Sie weiter hinten unter der Überschrift „Wir fragen Sie...“

Ihre Meinung ist uns wichtig!

1. Sie sind:

- weiblich männlich

2. Verraten Sie uns Ihr Alter?

- unter 25 Jahre 26 – 35 Jahre 36 – 45 Jahre 46 – 55 Jahre
 56 – 65 Jahre 66 – 75 Jahre älter als 75 Jahre

3. Sie sind

- Single verheiratet in Partnerschaft lebend Witwe/Witwer

4. Wie viele Personen gehören zu ihrem Haushalt?

- Sind darunter auch Kinder unter 18 Jahren? Personen
 Ja Nein

5. Sie sind

- Hausfrau/Hausmann SchülerIn / StudentIn berufstätig
 arbeitslos im Rahmen einer „Arbeitsgelegenheit“ beschäftigt
 im Ruhestand

6. Welcher Konfession gehören Sie an?

- Evangelisch Römisch-katholisch Freikirche
 Einer anderen Religion Keiner Religion

7. Was fällt Ihnen spontan zur Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau ein?

8. Der Siegener Stadtteil Weidenau hat ca. 15.500 Einwohner.

Bitte schätzen Sie, wie viele davon evangelisch sind:

9. Spielt die Konfessionszugehörigkeit in Ihrem persönlichen Umfeld eine Rolle?

- Ja, und zwar besonders in der Familie
 in Kindergarten/Schule
 bei Freunden
 in der Nachbarschaft
- Nein, sie spielt keine Rolle.
- Andere Aussagen: _____

10. Wie verbunden fühlen Sie sich der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau?

- Sehr Etwas Kaum Gar nicht

11. Wo erfahren Sie persönlich etwas von dem,
was in der Kirchengemeinde Weidenau zurzeit „los“ ist?

- Aus der Zeitung Aus dem Gemeindebrief
 Im Gottesdienst Im Kindergarten
 In einer Gemeindegruppe
 Im Gespräch mit einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter der Kirchengemeinde
 Im Gespräch mit der Pfarrerin/dem Pfarrer
 Ich erfahre nichts.
 Ich würde gern mehr erfahren.

12. Lesen Sie den Gemeindebrief der Evangelische Kirchengemeinde Weidenau?

- Immer Manchmal Teilweise Nie

13. Informieren Sie sich auf unserer Homepage im Internet?

- Regelmäßig Einmal monatlich Sporadisch nach Informationsbedarf
 Ich habe kein Interesse an der Homepage
 Die Homepage ist mir nicht bekannt
 Ich habe keinen Internetzugang

14. Wie zufrieden waren Sie bei Ihren letzten Kontakten zur Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau mit der Begegnung, dem Gespräch, dem Angebot etc.?

- Ich war/bin zufrieden.
- Die Kontakte entsprachen meiner Erwartung.
- Ich war/bin enttäuscht.
- Ich kann mich an einen Kontakt nicht erinnern.
- Ich vermisse, dass die Kirchengemeinde Kontakt zu mir aufnimmt.

15. Was veranlasst Sie/könnte Sie veranlassen, sich an uns zu wenden?

16. Welche Erwartungen haben Sie an die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau?

- Die Kirchengemeinde muss an wichtigen Punkten im Leben (Taufe, Trauung, Konfirmation, Beerdigung) für mich da sein.
- Die Kirchengemeinde sollte sich um die kümmern, die Hilfe brauchen. Zum Beispiel:
 - Kindergarten
 - Jugendarbeit
 - Angebote für Seniorinnen und Senioren
 - andere: _____
- Die Kirchengemeinde sollte neue Zielgruppen ansprechen (z.B. mit neuen Gruppen)
- Die Kirchengemeinde sollte Gottesdienste für besondere Zielgruppen anbieten.
- Die Kirchengemeinde sollte andere Gottesdienstzeiten anbieten.

17. Ich schlage vor:

neue/besondere Zielgruppen: _____

neue/besondere Gruppenangebote: _____

andere Gottesdienstzeiten (Wochentag, Uhrzeit, Wie häufig?...) _____

Ich wünsche mir außerdem: _____

Ich habe noch andere Ideen und Vorschläge: _____

18. Welche Rolle spielt die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau im Kontakt mit den katholischen Nachbargemeinden?

- Die Kirchengemeinde hat gute Kontakte.
- Ich wünsche mir ein stärkeres Miteinander.
- Das kann ich nicht beurteilen.

19. Welche Rolle spielt unsere Kirchengemeinde im Kontakt mit Freikirchen (Baptisten, Freie Evangelische Gemeinde, Urchristen etc.)

- Die Kirchengemeinde hat gute Kontakte
- Ich wünsche mir ein stärkeres Miteinander
- Das kann ich nicht beurteilen

20. Welche Rolle spielt die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau im sozialen Bereich (z.B. Seniorenheime, Beratungsstellen, Arbeit mit Senioren, Unterstützung Bedürftiger etc.)?

- Die Kirchengemeinde ist aktiv.
- Die Kirchengemeinde taucht nicht auf.
- Das kann ich nicht beurteilen.

21. Welche Rolle spielt die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau in der Öffentlichkeit (Stadtbild, Presse, Veranstaltungen etc.)?

- Die Kirchengemeinde ist präsent
- Die Kirchengemeinde ist aktiv
- Die Kirchengemeinde ist anerkannt
- Die Kirchengemeinde taucht nicht auf
- Das kann ich nicht beurteilen.

Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

(Da diese Umfrage anonym ist, können wir Sie später nicht darauf ansprechen. Sie können aber gerne auf uns zukommen!)

Wir fragen Sie ...

Wir möchten gerne erfahren, was Sie

- mit der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau verbunden hat und verbindet,
- was Sie von der Kirchengemeinde erwarten,
- was Ihnen gefällt, was Sie vermissen, was Sie sich anders wünschen und was Sie stört.

Ihre Antworten sind uns wichtig. Denn wir arbeiten zurzeit daran, im Auftrag des Presbyteriums eine „Gemeindekonzeption“ zu entwerfen. Dabei geht es konkret darum zu beschreiben, wie die Gemeinde heute aussieht und wie sie „morgen“ aussehen soll.

Unsere Bitte daher: Unterstützen Sie uns, indem Sie sich etwas Zeit nehmen und den Fragebogen ausfüllen.

Dies soll anonym geschehen. Darum: stecken Sie den ausgefüllten Bogen in einen Briefumschlag und schreiben Sie als Stichwort „Fragebogen“ darauf. Den Umschlag können Sie dann abgeben bei: MitarbeiterInnen, PfarrerInnen, in der Kirche, im Gemeindehaus, im Gemeindebüro. Dies sollte bis spätestens zum 21. Oktober 2007 geschehen.

Sie können sogar auch etwas gewinnen: Unter allen, die mitmachen, verlosen wir drei Gutscheine im Wert von je 25 Euro. Diese hat freundlicherweise die Weidenauer Buchhandlung Mankel Muth gestiftet. (Vielen Dank!)

Wenn Sie einen der Gutscheine gewinnen möchten, dann stecken Sie Ihren neutralen Umschlag (den mit dem Fragebogen) in einen weiteren Umschlag. Schreiben Sie auf diesen Ihren Namen und Ihre Adresse sowie auch hier das Stichwort „Fragebogen“. Wir verspre-

chen Ihnen: Wir trennen beide Umschläge voneinander, und Ihr ausgefüllter Fragebogen bleibt anonym.

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen!

Übrigens: Die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes.

Vielen Dank!

Ihr



Heiner Montanus, Pfr,
und die anderen Ausschussmitglieder

PS: Sollten Sie weitere Exemplare dieses Fragebogens benötigen, so finden Sie diese in unseren Häusern oder können sie von unserer Homepage unter „Aktuelles“ herunterladen (www.ev-kirche-weidenau.de).

20 Jahre Weidenau-Demnitz



Erste Begegnung zwischen Christen aus Deutschland Ost und Deutschland West vor 20 Jahren im Spreewald

Zunächst hatten wir nur an eine einmalige Begegnung gedacht, um den jungen MitarbeiterInnen unserer Kirchengemeinde im Jahre 1987 einen Eindruck von dem Leben im sozialistischen Teil Deutschlands zu ermöglichen. Das Land Nordrhein-Westfalen bezuschusste damals solche Begegnungen unter der Bedingung, dass sich die Teilnehmer einer politischen Bildung unterziehen. Wir lernten also etwas über die politische Führung der damaligen DDR durch die SED, über das Schulsystem dort, über das sozialistische Wahlsystem. Wir konnten auch über Strukturen in der Bundesrepublik Auskunft geben.

Schließlich, im Mai 1987, wurden die Koffer gepackt. Mit drei Autos fuhren wir mittags los und waren nach 12 Stunden - nachts zwischen 2 und 3 Uhr schließlich in Demnitz. Schlechte Straßen, Geschwindigkeitsbegrenzung auf DDR-Gebiet, lange Kontrollen an der Grenze und schließlich noch Herumirren im Zielgebiet mit ungenauen Karten auf kaum beschilderten Straßen verzögerten die Ankunft. Aber Frau Pfarrerin Eichhorst erwartete uns in aller Seelenruhe. „In der DDR geht nichts verloren,“ sagte sie uns. Schnell waren die gastgebenden Familien informiert und zur Abholung zum Pfarrhaus gerufen.

Es wurden bewegende Tage mit intensiven Gesprächen in der Korbstuhlecke und anderswo. Die jungen MitarbeiterInnen fanden Gleichaltrige in den Familien und hatten Gelegenheit, den Alltag im real existierenden Sozialismus zu erleben. Über das Resümee - „Eigentlich haben

wir es hier in der Bundesrepublik gar nicht so schlecht.“ - hat sich die damalige Leiterin des Jugendausschusses sehr gefreut.

Das war der Anfang einer Reihe von Begegnungen zunächst nur dort in Demnitz und Umgebung und nach der Wende abwechselnd in Weidenau oder in Brandenburg. Einmal bot Demnitz das Nachtquartier für 12 Kanuten aus der Kirchengemeinde Weidenau, die auf der Spree in Richtung Berlin unterwegs waren. Im darauf folgenden Jahr versorgte uns die Demnitzer auf dem Zeltplatz in Rheinsberg mit frischen Eiern, Kuchen und sauberen Handtüchern, als wir mit Kanus auf der Mecklenburgischen Seenplatte unterwegs waren. Nun sind es schon 20 Jahre, die wir mit Begegnungen hier und dort in immer wieder schöner Erinnerung haben.

In diesem Jahr nun haben wir die Begegnungen auf eine private Ebene gestellt. Damit sind die offiziellen Gemeinde-Begegnungen beendet. Das Besondere an dieser letzten Reise war eine Führung durch das Stasigefängnis in Berlin-Hohenschönhausen - heute eine Gedenkstätte -. Es führte ein Mann, der dort auch längere Zeit eingesperrt hatte und weckte authentische Erinnerungen an die Zeit der Deutschen Demokratischen Republik. Der heutige Demnitzer Pfarrer Schönfeld hielt am Sonntag eine sehr verständnisvolle Predigt über Abraham und Lot zum Thema „Trennung“, die einem Umgang in anderer - nämlich privater Form die Zukunft lässt.

Ulrike von Büнау

Würdigung der Gemeinde-Begegnungen Weidenau-Demnitz

In der Gemeindebegegnung zwischen Spree und Sieg konnten Deutsche erleben, wie die Wunden der neueren Deutschen Geschichten langsam heilen. Sehr unterschiedlich waren die Menschen, die sich da in den beiden Staaten auf deutschem Boden zunächst trafen, sehr verschieden ihre Lebenshintergründe. Und doch machte gerade das das Bewegende und Interessante der Treffen und der Besichtigungen im jeweils anderen Teil Deutschlands aus.

Diese 20 Jahre von 1987 bis 2007 waren vielleicht die bewegendsten und glücklichsten in der deutschen Geschichte überhaupt. In diesen Jahren haben wir erlebt, wie unser geteiltes Deutschland wieder zusammengefunden hat, wie sich Menschen zwischen hüben und drüben in den Armen lagen, wie schwer es war, würdige und gleiche Lebensbedingungen in allen Teilen unseres Landes herzustellen. Wir haben es erlebt. Und wir haben es als Weidenauer und Demnitzer auch gemeinsam erlebt und so ein menschliches Band quer durch unser wieder zusammenwachsendes Land geknüpft.

Gott sei Dank ist uns das widerfahren. Und Gott sei Dank ist es ohne Krieg geschehen. Wir haben erlebt, wie sich schlimme Verhältnisse mit friedlichen Mitteln auflösen und zum Besseren verändern lassen. Das wollen wir immer in unsren Herzen bewahren. Wir verbinden diese große historische Erfahrung dank dieser Partnerschaft auch mit ganz konkreten Gesichtern und Lebensschicksalen in beiden Teilen Deutschlands. Und wir verbinden sie mit der Kirche unseres Gottes, die uns zusammen bringt über Mauern und Gräben hinweg. So hatte alles seinen Wert und Sinn im Leben unserer Kirchengemeinden.

Und wenn jetzt jeder zunächst allein seinen Weg weitergeht, gehen wir mit den Worten Gottes an sein Volk: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe,“ spricht der HERR: „Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch Zukunft und Hoffnung gebe.“ Jeremia 29,11

Martin Eerenstein, Pfr.



**IDENTITY
MADE** by

optik merdas
Siegen-Weidenau · Netphen



**Neu:
Kranarbeiten**

Eigenes Kranfahrzeug
mit bis zu 23m
Reichweite und
Hub- und Arbeitskorb

Garten- & Landschaftsbau

Baumfällungen und -pflege
Gartengestaltung Baggerarbeiten
Kehr- und Winterdienst
u.v.m.

Hofstraße 14,
57076 Siegen
0271 - 312600



**MankelMuth
Buchhandlung**

www.mankelmuth.de

<p>Filiale Uni Adolf-Reichwein-Str. 10 57076 Siegen-Weidenau T: 0271/7711045, F: 0271/7711046</p>	<p>Filiale Weidenau Hauptmarkt 16 - 18 57076 Siegen-Weidenau T: 0271/4852741, F: 0271/4852742</p>
<p>Filiale Kreuztal Marburger Str. 38 57223 Kreuztal T: 02732/554541, F: 02732/554542</p>	<p>Filiale Siegen Herrengarten 2 57072 Siegen T: 0271/4057461, F: 0271/4057462</p>



Gärtnerei Hartmann
... aus Tradition

Seit über 70 Jahren - oder drei Generationen -
steht unser Gärtnereibetrieb für Qualität,
Zuverlässigkeit und Kreativität.

0271-75245 / 0160-4434202

Garten- und Landschaftsbau
Gartengestaltung und -Pflege
Grabpflege und Grabanlage
Dauergrabpflege
auf allen Friedhöfen im ganzen Siegerland




**Bestattungen
HEIDE** GbR

Inhaber: Frank G. Heide und
Simone Michel geb. Heide

Unser Familienunternehmen steht Ihnen seit
über 50 Jahren bei Trauerfällen hilfreich und
kompetent zur Seite.
Telefonisch sind wir jederzeit für Sie erreichbar:

0271/73634
57076 Siegen-Weidenau
Weidenauer Str. 157

Margarete Müller

Am Mühlenseifen 32
57076 Siegen-Weidenau
Giersberg

Pflegedienst mit Herz

Telefon: 02 71 / 4 34 97
www.pflegedienst-mit-herz.org
info@pflegedienst-mit-herz.org

Zulassung für alle Kassen

Jederzeit an Ihrer Seite
günstig & kompetent
für Singles, Familien, Selbstständige



**BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Krankenvers.: komplett, +Heilpraktiker, Zahnersatz, Brille
Sachversicherung: KFZ, Hausrat, Privathaftpflicht, Rechtsschutz
Vorsorge: Rente, Lebensvers., Bausparen, Berufsunfähigkeit

Nicht vergessen! Ein Geschenk vom Staat für Sie!

Armin Hänel, Fasanenweg 4, 57078 Siegen
T. / F. 0271 - 82841. arminhaenel@web.de




**ELEKTRO
KASSEL** GmbH

Elektroinstallation
Elektroheizung
Beleuchtungstechnik
EDV-Vernetzung
Installation
Service
Reparatur

Weidenauer Str. 125 · 57076 Siegen · Tel. 0271/7 23 30 o. 72905

Uhrmachermeister

1 Haus
2 Spezialisten
3 Fachberater
4 facher Gewinn

Goldschmiedemeister

it über 125 Jahren führen
in unserem m...
besonders m...
kel d...
reich die...



Grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER

www.juwelier.grimm.de
Siegerland-Zentrum Weidenau · 57076 Siegen · Telefon (02 71) 4 18 40

GÖBEL
 ... besser bauen, schöner wohnen

Siegen-Weidenau · Breite Straße 29
 Tel. 02 71 / 4 88 54-0 · www.goebel-baustoffe.de



Medizinische Fußpflege
 - Hausbesuche -

Gabriele Hörnig
 Tel. 0271 / 2337722

Urlaubszeit
 21.06.-08.07.



Taxi Schüler
Siegen



0271 / 78431

Telefonseelsorge per Mail und Chat

Angesichts der gewaltigen gesellschaftlichen Veränderung ist die Telefonseelsorge weiterhin als aufmerksamer Zuhörer und kompetenter Ratgeber für Menschen mit Problemen gefragt. Das Telefon ist direkt, schnell und 24-stündig im Einsatz. Dies ist ein Vorteil für all diejenigen, deren Problem sofort und unaufschiebbar brennt.

Manche aber können ihr Problem besser schriftlich formulieren. Die Internet-Beratung per Mail und Chat ist in einem noch höheren Maße als das Telefon anonym und senkt damit die Hemmschwelle, Beratung und Seelsorge zu erbitten.

In der Internet-Beratung nehmen sich Nutzer und Seelsorger mehr Zeit – sowohl für die Schilderung des Anliegens als auch für die Antwort. Darin liegt die Chance, achtsamer zu formulieren und achtsamer wahrzunehmen und zu reagieren. Wenn es dann ein seelischer Ent-



wicklungsprozess ist, in dem der Ratsuchende steckt, kann dieser Kontakt über eine längere Zeit fortgeführt werden.

Seelsorge-Chat

Beim Chatten erfolgt der Eingang auf Bundesebene. Von dort aus werden Ratsuchende an eine örtliche Telefonseelsorge, die gerade online ist, weitergeleitet. Die Kommunikation erfolgt in der Regel unter einem selbst gewählten Pseudonym. Der Berater der Telefonseelsorge sieht dies auf seinem Bildschirm und antwortet sogleich schriftlich. Wann die Chat-Verbindungen online sind, wird auf der Homepage der Telefonseelsorge angezeigt.

Alle Telefonseelsorge-Mails gehen in einer Zentrale ein, wo der Absender gelöscht und durch eine Kennung ersetzt wird, durch diese kann ein sich eventuell entwickelnder Mail-Austausch immer dem selben Seelsorger zugewiesen werden.

Seelsorge-Mail

Die Telefonseelsorge Siegen ist Mitglied der Fachgruppen Chat- und Mail-Seelsorge. Der zentrale Gedanke ist, Menschen über ein technisches Medium Hilfe anzubieten, das anonym und dessen Nutzungshemmschwelle niedrig ist. Die Bereitschaft, die Telefonseelsorge per Mail und Chat zu nutzen, spiegelt sich in der großen Zahl der Anfragen wieder.

www.telefonseelsorge.de
 0800-1110111 oder 0800-1110222

Friedel Klingspor

Hubertusmesse

Am **03. November 2007, um 18.00 Uhr**

laden der Hegering VII Weidenau und das Jagdhornbläserkorps Siegerland herzlich ein zur

Hubertusmesse

in der **Haardter Kirche.**

Musikalisch gestaltet wird die Hubertusmesse von der ES-Horn-Gruppe Kalteiche-Wetzlar und dem Calvin-Chor.

Die auf die Legende um den Heiligen Hubertus, dem Schutzpatron der Jäger, zurückgehende Messe kann als das großartigste jagdlich-sakrale Musikwerk überhaupt angesehen werden, dessen



Figur des Hubertus aus dem 18. Jhd.

Tradition bis ins Mittelalter zurückgeht.

Die heutige Form dieser Messe hat ihre Ursprünge in der Liturgie des 19. Jahrhunderts Frankreichs und Belgiens. Zu ihren wesentlichen Bestandteilen gehören zu Anfang der „Introitus“, das „Kyrie“ und „Gloria“, fortgesetzt durch den „Choral“ und das „Sanktus“, gefolgt vom „Agnus dei“ und der

„Sortie de Messe“ am Ende. Ihre besondere „Note“ erhält die Hubertusmesse dadurch, dass sie traditionellerweise auf den historischen Parforchhörnern aus dem 17. Jahrhundert, dem großen Horn in „ES“ geblasen werden.

Zweimal schon hat der Hegering Weidenau diese Hubertusmesse verantwortet, in diesem Jahr erstmalig in der altherwürdigen Haardter Kirche in Weidenau unter Mitwirkung des Calvin-Chores.

Seien Sie zu diesem, in besonderer Weise musikalisch gestalteten Gottesdienst, der nicht nur Jägerinnen und Jäger ansprechen möchte, herzlichst eingeladen.

Herbert Siemon

Pfingstfahrt zu den Ostseeinseln



Die Gruppe auf Christiansø, einer der dänischen Erbseninseln.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“, so klang es aus dem High-Tech-Bus, der 35 Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau zur Ostseeküste brachte. Die jährlichen Gemeindefahrten sind ein wichtiger Beitrag in der vielseitigen Arbeit der Kirchengemeinde. Die Teilnehmer lernen nicht nur ihr Zielgebiet kennen, sondern begegnen sich auch selbst, knüpfen Kontakte miteinander, tauschen sich über „Gott und die Welt“ aus, ein nicht zu unterschätzender Effekt in der Anonymität unserer heutigen Gesellschaft.

Pfarrer Berthold Heiermann, der allseits geschätzte Reiseleiter, gab schon vor dem ersten Stop in Lübeck eine Einführung zur Bedeutung der Hanse, eine wichtige Grundlage für die kommende Woche. Beim Rundgang durch die Altstadt konnten die Weidenauer dann die prächtigen Backsteinbauten vergangener Jahrhunderte bestaunen.

Ausgangspunkt für die Ausflüge der Pfingstwoche sollte dann Stralsund werden. Mit Wismar wurde diese alte Hansestadt vor 5 Jahren als Weltkulturerbe von der Unesco ausgezeichnet. Zwischen farblich reizvoll restaurierten prächtigen Bürgerhäusern und Kirchen gibt es allerdings auch noch viele vernachlässigte Bauten, die auf Investoren

letzten 800 Jahren schließen. Bis alles wieder in alter Pracht erstrahlen kann, bedarf es noch vieler Anstrengungen.

In Tagesausflügen wurden die Inseln Rügen mit der berühmten Kreideküste und Hiddensee als beliebte Badeinsel von sachkundigen Führern begleitet. Höhepunkt war der dreitägige Aufenthalt auf Bornholm (3 1/2 Std. mit der Fähre ab Rügen). Vom Strandhotel in Nexö konnten bei herrlichem Wetter ausgedehnte Küstenwanderungen unternommen werden. Aus dem naheliegenden Vogelschutzgebiet erklang ein Konzert von Nachtigallen und Mönchsgrasmücken, Kuckucksrufen, Taubengurren, dazwischen das Gekreisch der Möwen und Geschnatter der Brandenten, die mit ihren Jungen ausschwammen. Der weiteste Punkt der Reise waren die dänischen Erbseninseln mit ihren bunt angestrichenen kleinen Häusern, oft Ried gedeckt. Aus den mit Bruchsteinmauern umgebenen Gärten duftete der Goldlack in nie gesehener Farbenpracht. Wilder Flieder am Wegesrand und das mit gelben Flechten bewachsene Felsgestein bildeten mit brütenden Eiderenten und Möwen eine malerische Kulisse.

Zurück auf Bornholm ging die Fahrt vorbei an blühenden Rapsfeldern und Kiefer- und Laubwäldern, gesäumt von

warten. Die Kunstschätze der Nikolaikirche lassen auf unermesslichen Reichtum in den

einem dichten Teppich aus blühendem Bärlauch. In den Mauerresten der Festung Hammerhus – im dreißigjährigen Krieg umkämpft von Dänen und Schweden – versammelte Pfarrer Heiermann seine „Pfingstgemeinde“ zu einer Andacht unter freiem Himmel. Spontan wurde „Ein feste Burg ist unser Gott“ angestimmt. Die Rundkirchen, früher Wehrkirchen, sind landestypische Bauwerke, die häufig nicht nur mit üblichen Altären sondern auch mit prächtigen Schiffsmodellen ausgestattet werden.

Doch auch die kulinarischen Genüsse kamen nicht zu kurz. Unter einer Vielzahl von Fischgerichten, von Flunder bis Zander, bis zu allerlei eingelegten, gebratenen oder gesalzenen Heringen fiel die Wahl oft schwer. Den Abschluss der Reise bildete ein Tag auf Deutschlands größter Halbinsel: Fischland. Dem dortigen Reiseleiter gelang es auf wunderbare Weise, neben vielen sachkundigen Kommentaren zu Land und Leuten, uns mit seiner Mundharmonika die kulturelle Einheit von Ost und West mit alten volkstümlichen Weisen zu Gehör zu bringen. Die Künstlerkolonie Ahrenshoop liegt genau auf der Grenze zwischen Mecklenburg und Vorpommern. So hatte die Gruppe die Gelegenheit, auf dem Weg zur Steilküste buchstäblich „auf dem Strich zu gehen“. Ein Kontaktgespräch mit dem theologischen Referenten des Bischofs der Pommerschen Landeskirche gab interessante Einblicke. Nur 11% der Bewohner Stralsunds sind Mitglied der Kirchengemeinde und der Ausländeranteil in der Bevölkerung ist noch immer erstaunlich gering. Finanzielle Nöte diktieren hier wie dort Sparzwang und Umdenken, auf allen Ebenen.

Brigitte Eger-Kahleis

Afrika in Holz



Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen die Heimat unserer Partner kennen.

6 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Dautenbacher Bezirks der Evangelischen Kirchengemeinde Weidenau haben in ihrer Freizeit gemeinsam mit Pfarrer Heiner Montanus die Umrisse des Kontinents aus einer 2 mal 2 Quadratmeter großen Holzplatte ausgesägt. Anschließend wurde dieser

dann auch noch in die einzelnen Staaten zerschnitten.

Auslöser der Aktion war der Besuch aus der tansanischen Partnergemeinde im letzten Juni. Dabei kam unter anderem die Frage auf, wo denn Tansania liegt. Diese kann nun sehr anschaulich beantwortet werden. Nach dreistündiger Arbeit standen die Jugendlichen vor der Herausforderung, das Puzzle zum ersten Mal wieder zusammen zu setzen.

Es hat geklappt. Und gepasst!

Ein evangelisches Markenzeichen

„Aufkreuzen für die Gemeinde“ lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am 24. Februar 2008 in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) stattfinden. Aufkreuzen und Ankreuzen: Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden, zur Wahl. Damit eine Wahl zustande kommt, braucht es möglichst viele Kandidatinnen und Kandidaten: Alle volljährigen Frauen und Männer, die zur Gemeinde gehören, können sich zur Wahl stellen.



Das Presbyterium ist verantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens, kümmert sich um Mitarbeitende und Finanzen: Es vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Das Presbyterium bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt –

ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

Neu ist, dass eine Wahlperiode ab jetzt nur noch vier statt bisher acht Jahre dauert. Das bedeutet: Die Amtszeit der Mitglieder des Presbyteriums, die vor acht Jahren gewählt wurden, endet 2008. Die Amtszeit der vor vier Jahren Gewählten dauert letztmals acht Jahre.

„Presbyteriumswahlen sind ein evangelisches Markenzeichen. Unsere Evangelische Kirche von Westfalen wird von Presbyterien und Synoden geleitet und nicht von Pfarrern und Bischöfen“, erklärt Präses Alfred Buß, leitender Theologe der Evangelischen Kirche von Westfalen. „Die Wahlen zum Presbyterium sind ein Kernstück der Ordnung, die sich unsere Kirche gegeben hat. Sie baut sich von ‚unten‘ her auf, von den Gemeinden.“

Gewählt wird am 24. Februar 2008 in allen Gemeinden der Landeskirche. Die Kirchenordnung und -leitung fußt auf dem ehrenamtlichen Engagement der Presbyterien.

Die Frist zur Abgabe der Wahlvorschläge geht von 05. bis 15. November 2007. Ein Vorschlag muss von mindestens zehn Gemeindemitgliedern per Unterschrift unterstützt werden.

Informationen über die Kirchenwahl in Weidenau erhalten Sie im Gemeindebüro und bei den Pfarrämtern.

Wir informieren über das Wahlverfahren und sammeln Wahlvorschläge in der **öffentlichen Gemeindeversammlung, am Sonntag, 04. November 2007, im Anschluss an die Gottesdienste im Hermann-Reuter-Haus für alle Bezirke ab 11.15 h.**

Wahlvorschläge werden auch von der Pfarrerin und den Pfarrern sowie im Gemeindebüro (Ludwigstraße 4-6, 57076 Siegen) angenommen.

Heiner Montanus

Taufen

Mona Marie Schmidt, An der Höh 8
Jasmin Celine Weber, Setzer Weg 15
Emma Katharina Düllberg, Talstraße 41
Lina Harnisch, Hochstr. 53
Dennis Baumgardt, Auf der Meinhardt 23
Annika Johanna Schmidt, Am Vogelsang 54
Annika Achenbach, Ackerstraße 2 a
Leon Schneider, Im Kalten Born 12

Emma Katharina Düllberg, Talstraße 41
Mattis Lorenz, Eisbornstraße 9 a
Johann Kehl, Schweriner Straße 22
Lidia Kehl geb. Lang, Schweriner Straße 22
David Kehl, Schweriner Straße 22
Olga Kehl, Schweriner Straße 22
Artur Wiesner, Walter-Gropiusweg 6



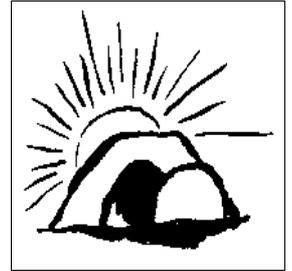
Trauungen



Eva Schwarz und Dennis Krieger, In der Burbach 38
Miriam Hiller-Kring geb. Kring und Andreas Hiller, Henkersdorfer Str. 27, Kirchen
Sonja Klinkert geb. Römer und Sven Klinkert, Haardtstr. 32
Kati Matthias-Schmidt geb. Matthias und Thomas Schmidt, An der Höh 8
Jessica Schöne geb. Eyhorn und Jan Michael Schöne, Zum Bernstein 5
Helene Weber geb. Weber und Michael Weber, Setzer Weg 15
Andrea Seemann geb. Kahn und Wolfgang Seemann, Max-Liebermann-Weg 5
Sabrina Schmelzer geb. Neuhaus und Frank Schmelzer, Hellerstr. 14, Neunkirchen
Ulrike Bosch geb. Klingauf und Michael Bosch, Jung-Stilling-Str. 59
Sophia Freko geb. Ernst und Pascal Freko, Prielweg 10, Hofolding
Yvonne Herwig geb. Schiffner und Tobias Herwig, Engsbachstr. 80
Bianca Langenbach geb. Dölle und Rene Langenbach, Brühler Weg 74, Meerbusch
Ute Guist und Samuel Zimmer, Friedrich-List-Str. 2
Anna Düllberg geb. Szwarczynski und Stephan Düllberg, Talstraße 41
Regina Busse-Krüger geb. Krüger und Wolfgang Busse, Vor der Dautenbach 1
Maria Fries geb. Kuligina und Johannes Fries, Am Eichenhang 61
Cindy Hoffmann geb. Parpat und Steffen Hoffmann, Balthasar-Neumann-Weg 2
Kathrin Kotter und Stefan Wittig, Am Nordstern 31 a

Wir erfahren nicht automatisch im voraus, wann Sie ein Ehejubiläum haben und können es deshalb nicht von uns wahrnehmen. Wenn Sie eine geistliche Ausgestaltung ihres Ehejubiläums oder einen Glückwunsch-Besuch möchten, melden Sie sich bitte bei Ihrem Pfarrer oder Ihrer Pfarrerin. Ehejubiläen veröffentlichen wir nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Beerdigungen



- Marie Helene Schneider geb. Haas, Setzer Weg 23, 72 J.
 Günter Düsterbeck, Gerhart-Hauptmann-Weg 36, 80 J.
 Klaus Hagelauer, Friedrichstr. 99, Siegen, 70 J.
 Irmgard Stähler geb. Weber, Siegstr. 111, 83 J.
 Günter Thiel, Andreas-Schlüter-Str. 30, 78 J.
 Frank Dietrich Behrendt, Vorm Kieselstein 40, 71 J.
 Mats Philipp Wöhrmann, Vennstiege 49/Bevergern, 13 Jahre
 Joachim Stein, Ludwigstr. 28, 77 J.
 Ilse Breitenbach, Am Kornberg 44, 81 J.
 Walter Steinhorst, Hochstr. 61, 83 J.
 Irma Koop, Weidenauer Str. 150, 78 J.
 Cilli Retsch geb. Eichler, Balthasar-Neumann-Weg 5, 74 J.
 Luise Scharmer, Luisenstr. 15, 78 J.
 Rosemarie Margarethe Großer, Weidenauer Str. 28, 80 J.
 Luise Völkel, Engsbachstr. 11, 75 J.
 Ursula Katharine Müller geb. von Sankt Georg, Obere Rolandstr. 10, 74 J.
 Annette Ruchniewitz geb. Saathoff, Baumschulenweg 22, 84 J.
 Heinz Biermann, Am Kornberg 14, 82 J.
 Agatha Hoffmann geb. Wassenmüller, Graf-Luckner-Str. 29, 94 J.
 Marianne Zobel geb. Hüttenrauch, Am Kornberg 98, 88 J.
 Gertrud Zimmermann geb. Hoffmann, Schülerweg 6, 92 J.
 Viktor Schneider, Zur Zinsenbach 48, 58 J.
 Helene Müller geb. Müller, Weidenauer Str. 28, 95 J.
 Helene Albertin geb. Ludwig, Luisenstr. 15, 88 Jahre
 Irmgard Kolodzig geb. Hansen, Känerbergstr. 37, 81 J.
 Clementine Buch, Luisenstr. 22, 105 J.
 Herbert Karl Frede, Am Hirschberg 25, 86 J.
- Liselotte Badura geb. Fischbach, Im Kalten Born 26, 86 J.
 Mathilda Japs geb. Boger, Bismarckstr. 5, 87 J.
 Erna Oelke geb. Habel, Am Vogelsang 35, 75 J.
 Fritz Weber, Anemonenweg 3, 85 J.
 Wilhelm Demandt, Jung-Stilling-Str. 1, 84 J.
 Helene Müller geb. Harr, Weidenauer Str. 28, 95 J.
 Anita Runkel geb. Seidel, Weidenauer Str. 28, 78 J.
 Dieter Achenbach, Auf den Hütten 22, 53 J.
 Ilse Marianne Krahl geb. Schaefer, Am Kornberg 2, 84 J.
 Ewald Daub, Brahmweg 5, 87 J.
 Ernst Giebeler, Grobestraße 6, 85 J.
 Ruth Schreiber geb. Heinbach, Am Vogelsang 20, 77 J.
 Gertrud Anderle geb. Fassmann-Passevits, Am Kornberg 44, 88 J.
 Susanne Hundt geb. Donner, Wilnsdorf, 42 J.
 Marianne Vogt geb. Fischer, Knappenweg 6, Neunkirchen-Salchendorf, 76 J.
 Paul Gerhard Schneider, Samuel-Frank-Str. 15, 61 J.
 Dieter Schlenbäcker, Weidenauer Str. 260, 68 J.
 Else Cramer geb. Ebing, früher Am Mühlengraben, 95 J.
 Liselotte Schwarz, Luisenstr. 15, 88 J.
 Friedrich Hadtstein, An der Höh 23, 81 Jahre
 Walter Rebock, Hirzwiese 6, 81 Jahre
 Hedwig Klein, geb. Walbersdorf, Weidenauer Str. 28, 82 J.
 Emmi Stöcker, Luisenstraße 15, 89 J.

Geburtstage

Bezirk 1

3. 10. Lore Brosch, Haardtstraße 18, 84 J.
 3. 10. Luise Ciliox, An der Höh 16, 91 J.
 5. 10. Philipp Helmut, Weidenauer Straße 150, 80 J.
 13. 10. Hildegard Glaubitt, Weidenauer Straße 64, 83 J.
 15. 10. Wilma Killig, Gerhart-Hauptmann-We 42, 85 J.
 21. 10. Friedrich Buchner, Brucknerweg 10, 86 J.
 22. 10. Harald Killig, Gerhart-Hauptmann-We 42, 86 J.
 25. 10. Ingeburg Philipp, Weidenauer Straße 28, 82 J.
 27. 10. Ingeborg Neubert, Paul-Bonatz-Straße 2, 84 J.
 28. 10. Günter Düsterbeck, Gerhart-Hauptmann-Weg 36, 81 J.
 30. 10. Helene Kühne, Weidenauer Straße 28, 80 J.
 31. 10. Irene Pega, Weidenauer Straße 145, 87 J.

Bezirk 2

3. 10. Charlotte Achenbach, Auf den Hütten 22, 85 J.
 10. 10. Margarete Herwig, Austraße 17, 82 J.
 27. 10. Margarete Claudius, Gärtnerstraße 1, 91 J.

Bezirk 3

1. 10. Edith Obitz, Graf-Luckner-Straße 31a, 81 J.
 3. 10. Hans Hölzer, Weiherstraße 16, 88 J.
 4. 10. Christel Stahl, Luisenstraße 15, 83 J.
 5. 10. Charlotte Schwahn, Luisenstraße 15, 94 J.
 6. 10. Gerda Jung, Lützwowstraße 33, 85 J.
 13. 10. Ernst Hainke, Weidenauer Straße 214a, 81 J.
 13. 10. Walter Rehbock, Hirzwiese 6, 82 J.



15. 10. Christel Siegel, Flurstraße 4, 80 J.
 17. 10. Ingeborg Becker, Luisenstraße 15, 82 J.
 17. 10. Elisabeth Moos, Weiherstraße 24, 88 J.
 18. 10. Alfred Dietz, Hauptmarkt 14, 87 J.
 19. 10. Annemarie Buch, Luisenstraße 22, 80 J.
 20. 10. Margarete Kendsie, Luisenstraße 15, 92 J.
 21. 10. Günter Huhn, Weiherstraße 13, 89 J.
 21. 10. Hertha Gatzki, Luisenstraße 15, 85 J.
 22. 10. Dr. Edgar Reimers, Hermann-Böttger-Weg 1, 83 J.
 23. 10. Julie Bonekemper, Ernst-Menne-Weg 1, 89 J.
 25. 10. Edmund Wycisk, Am Vogelsang 46, 88 J.
 28. 10. Elisabeth Finke, Hermann-Böttger-Weg 11, 80 J.
 28. 10. Minna Haas, Känerbergstraße 66, 84 J.
 29. 10. Emma Buchwald, Jahnstraße 18, 87 J.
 30. 10. Mariella Reimers, Hermann-Böttger-Weg 1, 82 J.
 30. 10. Teresia Marzell, Am Ufer 12, 83 J.
 31. 10. Elviera Bulle, Obere Rolandstraße 6, 81 J.

Bezirk 4

4. 10. Walter Schmidt, Talstraße 74, 88 J.
 5. 10. Lieselotte Mackel, Friedenstraße 16, 83 J.
 9. 10. Horst Möller, Auf dem Stein 1, 80 J.
 10. 10. Dorothea Choina, Hainbuchenweg 3, 80 J.
 11. 10. Emmi Hohnstädt, Talstraße 77a, 91 J.
 13. 10. Gertrud Schellenberg, Hagedornweg 15, 82 J.
 14. 10. Karl Sabelfeld, Zur Zinsenbach 50, 87 J.
 18. 10. Magdalene Langenbach, Vor der Dautenbach 6, 81 J.
 20. 10. Paulina Ganiman, Zur Zinsenbach 50, 80 J.
 20. 10. Martin Brühl, Lohweg 7, 84 J.
 26. 10. Ursula Egidi, Lohweg 36, 80 J.

Bezirk 1

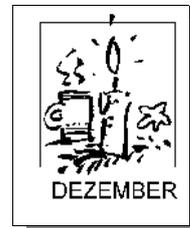
- 3. 11. Minna Käppele,
Hölderlinstraße 52, 91 J.
- 3. 11. Ruth Saal,
Haardtstraße 21, 86 J.
- 5. 11. Werner Lehmer,
Setzer Weg 22, 80 J.
- 10. 11. Edith John,
Gerhart-Hauptmann-Weg 48, 80 J.
- 10. 11. Dr. Alfred Schwichtenberg,
Hölderlinstraße 27, 82 J.
- 10. 11. Irmgard Imm, Weidenauer Straße 28, 84 J.
- 12. 11. Anna Koralles, Gerhart-Hauptmann-Weg 24, 87 J.
- 16. 11. Herbert Bender, Weidenauer Straße 28, 87 J.
- 19. 11. Herman Behm, Weidenauer Straße 152, 83 J.
- 19. 11. Elfriede Roitzsch, Hans-Thoma-Weg 4, 85 J.
- 21. 11. Walter Pohlmann, Hans-Sachs-Weg 2, 98 J.
- 22. 11. Günter Ohrndorf, Andreas-Schlüter-Str 30, 81 J.
- 23. 11. Gertrud Otto, Weidenauer Straße 28, 87 J.
- 25. 11. Gertrud Schröder-Blecher, Erzstraße 34, 82 J.
- 25. 11. Hilde Pohlmann, Hans-Sachs-Weg 2, 82 J.
- 26. 11. Margret Katz, Gerhart-Hauptmann-Weg 17, 82 J.
- 29. 11. Ekkehard Birnstiel, An der Höh 3, 81 J.



- 3. 11. Christel Mielke, Stockweg 84, 87 J.
- 8. 11. Erika Greis, Holunderweg 2, 82 J.
- 15. 11. Ursula Philipp, Gladiolenweg 2, 82 J.
- 24. 11. Vladimir Seibel, Zur Zinsbach 44, 86 J.
- 24. 11. Lina Achenbach, Begonienweg 6, 85 J.
- 25. 11. Susanne Heller, Hagedornweg 5, 80 J.
- 25. 11. Dorothea Badzun, Stockweg 57, 85 J.
- 26. 11. Friedrich Rupp, Stockweg 97, 80 J.

Bezirk 1

- 3. 12. Otto Schäfer,
Setzer Weg 13, 81 J.
- 6. 12. Johannes Fries,
Am Eichenhang 61, 86 J.
- 9. 12. Anneliese Fichtner,
Veit-Stoß-Straße 24, 80 J.
- 10. 12. Margarete Müssener,
W.-v.-Humboldt-Platz 16, 82 J.
- 11. 12. Brunhilde Gerli, Ferndorfstraße 5, 85 J.
- 15. 12. Helene Ahl, Ludwigstraße 24, 80 J.
- 18. 12. Else Gottwald, Weidenauer Straße 28, 88 J.
- 23. 12. Adelheid Dewes, Hans-Holbein-Straße 5, 86 J.
- 28. 12. Therese Skowronski, Weidenauer Straße 28, 93 J.
- 29. 12. Agnes Gimbel, Setzer Weg 5c, 90 J.
- 29. 12. Manfred Scheffen, Hans-Thoma-Weg 2, 80 J.



Bezirk 2

- 4. 11. Elfriede Frischkorn, Eisbornstraße 9a, 83 J.
- 7. 11. Erna Heide, Schlosserstraße 1, 87 J.
- 11. 11. Edith Göke, Oberstraße 29a, 80 J.
- 25. 11. Hannelore Haase-Rahn, Siegstraße 95, 81 J.

Bezirk 3

- 2. 11. Edith Lukas, Luisenstraße 15, 83 J.
- 3. 11. Ernst Filk, Charlottentalstraße 2, 85 J.
- 3. 11. Anneliese Irle, Waldhausstraße 3, 84 J.
- 4. 11. Erika Ehrh, Hauptmarkt 14, 81 J.
- 4. 11. Elfriede Keßler, Graf-Luckner-Straße 55, 90 J.
- 5. 11. Hildegard Schmidt, Am Hirschberg 3, 83 J.
- 8. 11. Emma Katz, Am Mühlenseifen 21, 83 J.
- 9. 11. Rita Wendel, Känerbergstraße 33, 80 J.
- 10. 11. Gerhard Schmidt, Graf-Luckner-Straße 39, 84 J.
- 13. 11. Ruth Kadzewski, Luisenstraße 15, 92 J.
- 14. 11. Irma Taupadel, Schultestraße 32, 84 J.
- 15. 11. Manfred Bald, Schultestraße 35, 80 J.
- 15. 11. Elise Gasparini, Bismarckstraße 1, 81 J.
- 16. 11. Robert Feyahn, Luisenstraße 15, 93 J.
- 16. 11. Heinz Rehnelt, Poststraße 3, 85 J.
- 16. 11. Lonny Schubert, Karl-Saßmann-Weg 5, 85 J.
- 18. 11. Margarete Schneider, Luisenstraße 15, 94 J.
- 19. 11. Erika Schöllhorn, Graf-Luckner-Straße 42, 88 J.
- 19. 11. Erna Scheffel, Grobestraße 2, 83 J.
- 21. 11. Hilda Dielmann, Hauptmarkt 16, 94 J.
- 23. 11. Elfriede Kreft, Samuel-Frank-Straße 19a, 80 J.
- 25. 11. Käte Pawlak, Karl-Saßmann-Weg 13, 81 J.
- 26. 11. Günter Schutte, Känerbergstraße 57, 85 J.
- 27. 11. Magdalene Jäger, Luisenstraße 15, 97 J.
- 27. 11. Hertha Martin, Bismarckstraße 32, 81 J.
- 28. 11. Reinhold Fick, Lützowstraße 31, 83 J.
- 30. 11. Erich Knoche, Schultestraße 45, 83 J.

Bezirk 2

- 3. 12. Lieselotte Demandt, Jung-Stilling-Straße 1, 81 J.
- 25. 12. Karl Horn, Siegstraße 151, 80 J.
- 27. 12. Ruth Friebe, Hochstraße 11, 83 J.
- 31. 12. Martha Müller, Siegstraße 113, 85 J.

Bezirk 3

- 3. 12. Johanna Mügge, Bismarckstraße 50a, 93 J.
- 5. 12. Rolf Stein, Am Vogelsang 37, 81 J.
- 5. 12. Hildegard Sänger, Bismarckstraße 50b, 92 J.
- 8. 12. Arno Gießner, Weidenauer Straße 217, 88 J.
- 11. 12. Eleonore Riebeling, Batterieweg 20, 85 J.
- 13. 12. Gertrud Kroh, Känerbergstraße 11, 86 J.
- 16. 12. Ewa Sikora, Karl-Saßmann-Weg 27, 84 J.
- 20. 12. Helmut Ehrh, Hauptmarkt 14, 84 J.
- 22. 12. Gisela Schneider, Grobestraße 17, 83 J.
- 22. 12. Ruth Müller, Ernst-Menne-Weg 3, 83 J.

Bezirk 4

- 1. 12. Lydia Eichentopf, Talstraße 12, 83 J.
- 4. 12. Ernst Weinert, Begonienweg 2, 86 J.
- 4. 12. Waldemar Möller, Talstraße 75, 82 J.
- 11. 12. Anneliese Althaus, Engsbachstraße 38, 80 J.
- 16. 12. Helga Junghanns, Talstraße 21, 85 J.
- 18. 12. Gertrud Busse, Vor der Dautenbach 1, 87 J.
- 19. 12. Luise Betz, Schlehdornweg 40, 87 J.
- 21. 12. Fritz Mackel, Friedenstraße 16, 85 J.
- 23. 12. Margarete Siska, Narzissenweg 3, 86 J.
- 23. 12. Paul Heck, Binnenweg 33, 88 J.
- 27. 12. Gertrud Peters, Binnenweg 21, 89 J.
- 27. 12. Christel Weyl, Narzissenweg 3, 81 J.
- 28. 12. Günter Knapwurst, Talstraße 66, 80 J.

Bezirk 4

- 2. 11. Anneliese Klappert, Azaleenweg 1, 81 J.
- 3. 11. Karl Wandschneider, Auf dem Stein 11, 81 J.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihre persönlichen Daten im Gemeindegruß veröffentlicht werden, teilen Sie das bitte dem Gemeindebüro mit.



Erntedankgaben gefragt!

Am Sonntag, 30. September 2007,
ist Erntedankfest.

Wir wollen die Haardter Kirche und die Christuskirche
aus diesem Anlass schmücken.

Bringt bitte mit, was Gott uns
im vergangenen Jahr geschenkt hat
und wovon wir leben:

Kartoffeln, Äpfel, Getreide, Kürbisse,
Konserven, Bücher, Blumen, ...

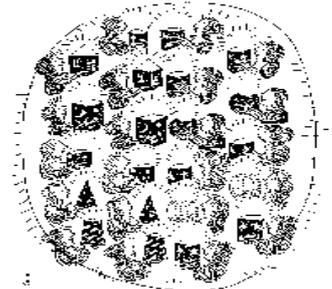
„Licht in der Laterne, ich geh mit dir so gerne ...“

Der Martinszug 2007 findet in diesem Jahr am Martinstag, Sonntag, 11. November, statt. Er beginnt um 17.00 h in der Heilig-Kreuz-Kirche und endet am Martinsfeuer bei der Christuskirche. Dort können die „Martinswecken“ gekauft werden. Wir freuen uns, wenn auch Ihr dabei seid,

- Wer möchte bei der Vorbereitung mitarbeiten? Bitte rufen Sie mich an. -

Bis dann

Gisela Otto, 0271-71951



Wilhelm Fries aus Weidenau Ein beispielhaftes Leben im 20. Jahrhundert

Am 19. September 1901 wurde er in Boschgardts-hütten geboren, am 31. Oktober 2000 starb er in Weidenau: Wilhelm Fries.

In seinem Leben spiegelt sich das 20. Jahrhundert und die Geschichte dieses Siegerner Stadtteils. Er arbeitete als Dreher und Schlosser bei den Siegerner Weberwerken, wurde Mitglied in Gewerkschaft und SPD, engagierte sich als Betriebsrat und in der Deutschen Friedensgesellschaft.

Er wohnte im Geschäftshaus der jü-



Porträts von Wilhelm Fries, wie sie auf dem Titelblatt der von seiner Tochter Traute Fries verfassten Biographie zu finden sind

dischen Familie Frank, Untere Friedrichstraße 8/1. Auch in der Zeit des Dritten Reiches stand er zu dieser und anderen jüdischen Familien und begleitet sie bei ihrer Deportation zum Bahn-

hof. Die Gestapo verhörte ihn wegen solcher Kontakte und seiner demokratischen Gesinnung.

Nach dem Krieg war er in der Stadtverwaltung beschäftigt und arbeitete in der Weidenauer Ortsgruppe der SPD mit.

Von all dem (und noch viel mehr) erzählt Wilhelm Fries' Tochter Traute am **Mittwoch, 07. November 2007, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus Dautenbach.** Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Heiner Montanus

Evangelische Kirchengemeinde Weidenau



Kontakte

Gemeindebüro: Ludwigstraße 4-6, 57076 Siegen, T. 72761, F. 7711534,
Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 – 11.00 h

Internet: www.ev-kirche-weidenau.de, kontakt@ev-kirche-weidenau.de

Bankverbindung: Kto. 2114502, BLZ 460 500 01, Sparkasse Siegen

PfarrerInnen: Bezirk 1: Martin Eerenstein (72950), Bezirk 2: Sabine Haastert (76205)
Bezirk 3: Berthold Heiermann (41708), Bezirk 4: Heiner Montanus (76442)

Jugend: www.ej-weidenau.de, jugendbuero@ej-weidenau.de

Krankenpflege: Diakoniestation Weidenau, Gärtnerstraße 8, 57076 Weidenau, (79802)

Impressum

Redaktion: Martin Eerenstein (verantwortlich), Dr. Paul-Gerhard Frank, Sabine Haastert, Berthold Heiermann, Freia Helduser, Friedel Klingspor, Elmar Gränzsdörffer, Gisela Otto

Druck: Zimmermann Druck & Verlag, Dreisbachstraße 9, 57250 Netphen

Redaktionsschluss: 13.11.2007 für Ausgabe Winter 2007/2008